

Protokoll des Workshops

Technische und organisatorische

Vernetzung von Repositorien vor dem

Hintergrund des DINI-Zertifikats

Der Workshop **Technische und organisatorische Vernetzung von Repositorien vor dem Hintergrund des DINI-Zertifikats** wurde von der DINI-Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren durchgeführt. Er fand am 10. Oktober 2008 im Rahmen der Open-Access-Tage an der FU Berlin unter der Leitung von Frank Scholze und Birgit Schmidt statt und dauerte 90 Minuten. Insgesamt 42 Teilnehmer waren gekommen.

Ablauf des Workshops:

Nach einer kurzen Einführung zur Lage von Repositorien und dem DINI-Zertifikat 2007 berichtete Frau Blumentritt aus der Praxis über den Dokumentenserverdienst MONARCH der TU Chemnitz. Es folgte eine Frage- und Diskussionsrunde zum Betrieb von Repositorien und zur DINI-Zertifizierung. Zum Abschluss wurden die Projekte OA-Netzwerk und DRIVER kurz vorgestellt, woran sich weitere Fragen zur Vernetzung anschlossen.

Open Access-Repositorien, Stand in Deutschland Oktober 2008:

Derzeit listet DINI 126 Dokumentenserver, davon sind 26 DINI-zertifiziert, hiervon tragen 8 Repositorien das Zertifikat von 2007. Darüber hinaus gibt es 5 laufende Zertifizierungsverfahren.

Bei OpenDOAR sind 129 Repositorien aus Deutschland gemeldet, es besteht Austausch zwischen DINI und OpenDOAR. Bei ROAR sind 94 Repositorien aus Deutschland gemeldet, es besteht Austausch zwischen DINI und ROAR.

Bericht aus der Praxis: MONARCH, Dokumenten- und Publikationsservice der TU-Chemnitz (Ute Blumentritt)

MONARCH ist der Dokumenten- und Publikationsservice der TU-Chemnitz, für den am 11. April 2008 das DINI-Zertifikat 2007 beantragt wurde. Das Zertifikat wurde am 23. Juni 2008 erteilt. Zuvor war der Server bereits mit dem DINI-Zertifikat 2004 ausgezeichnet.

Gründe für die Zertifizierung:

Die Betreiber des MONARCH-Services möchten sich auf die neuen Bedingungen des elektronischen Publizierens einstellen. Wichtige Aspekte sind für sie dabei:

- * Aktualität des Zertifikats, besser 2007 als 2004, da sich neue Richtlinien und neue Serviceleistungen entwickelt haben
- * Integration in das Netzwerk, um eine übergreifende Zusammenarbeit zu erreichen
- * Profitieren von den bestehenden Netzwerkleistungen von DINI

- * Profitieren von den laufenden DINI-Projekten
- * Erreichen überregionaler Sichtbarkeit
- * Service wird beim Betreiben des Dienstes als sehr wichtig bewertet, insbesondere im Hinblick auf Open Access (Universitätsbibliografie, OA-Zeitschriften, OA-Univerlag)

Aktivitäten/Aufwand

Der Aufwand für die Zertifizierung war relativ gering, weil bereits das Zertifikat 2004 erworben wurde. Es wurden Links wurden geprüft, z. B. zur Langzeitarchivierung. Die dokumentbezogene Statistikanzeige bestand bereits zuvor, nun wurde noch der Hinweis hinzugefügt, wie die Daten zustandekommen

- *Lizenztechnologie: Standardlizenz, CC-Lizenzen,
- *Eigenentwicklungen der Software wurden eingestellt.

Ankündigung des neuen Zertifikats:

Dass MONARCH das DINI-Zertifikat 2007 erhalten hat, wurde in erster Linie in den Organen der Bibliothek und der Uni kommuniziert: *news MONARCH* (elektronisch), *URZ-Information* (gedruckt, TU), und im Jahresbericht der Bibliothek.

Ziele des Repositoriums

Der Service soll in das OA-Angebot der Uni eingebunden werden, Ziel ist das Angebot von Volltexten. Um einen funktionierenden OA-Betrieb sicherzustellen, ist nach Einschätzung der MONARCH-Betreiber ein guter Service unabdingbar. Auch ist ein guter Service für Autoren ein überzeugendes Argument für OA.

Wünsche an DINI:

Die Langzeitverfügbarkeit sollte stärker unterstützt werden und das Repository sollte mehr Einfluss auf die Qualität der Publikationen nehmen können.

Wünschenswert wäre außerdem eine übergreifende Zusammenarbeit der Netzwerke von Repositorien mit dem OA-Multiplikatoren-Netzwerk, das derzeit von open-access.net aufgebaut wird.

Fragen und Antworten zur Zertifizierung von MONARCH:

Frage: Ablauf des Zertifizierungsverfahrens Wie lange hat die Zertifizierung gedauert?

Antwort: Die Dauer des Upgrades von zwei Monaten ist nur die Zeit von der Antragstellung bis zum Zuschlag, davor wurden die notwendigen Anpassungen vorgenommen.

Frage: Sichtbarkeit: Wie gut wird das Repository angenommen?

Antwort: Könnte besser sein. Werbung für das Repository ist geplant im Rahmen von Werbung für OA. Zu einzelnen Autoren besteht jedoch intensiver Kontakt und es gibt Nachfragen von Wissenschaftlern zum Ablauf und zur Funktion des Repositoriums.

Frage: Standards: Im welchen Formaten werden die Dokumente in der Regel archiviert? Das DINI-Zertifikat fordert ja, dass das "Original" archiviert werden soll.

Antwort: Normalerweise werden PDFs archiviert, andere Formate können verlinkt werden.

Offene Diskussion, Fragen und Antworten zum Betrieb von Repositorien und zum DINI-Zertifikat

Frage: Software/Technik: Gibt es eine Aufstellung, welche Software die verschiedenen Repositorien einsetzen?

Antwort: DINI hat eine entsprechende Liste, die Zahl der Eigenentwicklungen bei der Software ist in Deutschland relativ hoch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Die nächste DRIVER-Studie, die gerade läuft, wird dazu weitere Informationen liefern können.

Frage: Software/Technik: Ist eine Prüfung von PDF/A durch eine Repository-Software oder mit Hilfe von Zusatzprogrammen möglich? Der Aufwand der Prüfung ist bisher sehr hoch.

Antwort: Bisher ist eine Prüfung beispielsweise in OPUS4 nicht integriert.

Frage: Ablauf des Zertifizierungsverfahrens: Wie lange dauert im Durchschnitt der Zertifizierungsprozess?

Antwort: Vorgabe für die Dauer sind 60 Tage, die meistens Prozesse dauern aber etwas länger, weil die Gutachter ehrenamtlich arbeiten, sich absprechen müssen und mit dem Dienstbetreiber kommunizieren.

Frage: Ablauf des Zertifizierungsverfahrens: Wie ist die Empfehlung: Sollten zuerst der Fragebogen ausgefüllt und das Zertifikat beantragt werden und dann die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden, oder umgekehrt?

Antwort: Die Vorbereitung zur Zertifizierung von Seiten der Repositorien erfolgt in der Regel detailliert vor dem Beantragen.

Frage: Langzeitverfügbarkeit: Lokale Serverstruktur, was ist vorgesehen?

Antwort: Neu 2007: differenzierte Beschreibung der Vorschriften für Backupkonzepte und Notfälle

Vortrag von Herrn Ziegler auf den DINI-Seiten als Ergebnis eines Workshop zu technischen Fragen. Links:

http://www.dini.de/fileadmin/workshops/februar-2007/presentations/tutorium_zusammenfassung.html

<http://www.dini.de/fileadmin/workshops/februar-2007/presentations/steinke1.pdf>

Frage: Standards: Ist eine Maßstabsetzung durch DINI in Bezug auf Datenformate, auch im Hinblick auf eine Langzeitarchivierbarkeit, geplant?

Antwort: Anregungen werden aufgenommen und mit der DNB kommuniziert.

Frage an die Teilnehmer:

Wer plant ein Zertifikat zu beantragen oder hat sich damit beschäftigt ? ca. 10 Anwesende melden sich.

Frage: Inhaltliche Erschließung: Zur Sacherschließung nach DDC: Wie tief geht diese Erschließung?

Antwort: Auf die 100er Ebene, eine übergreifende Erschließung ist notwendig für ein repositorienübergreifendes Browsing

Frage: Sichtbarkeit: Wie sollte man den Service bezeichnen, "Archiv" oder "Repositorium", "Dokumenten- und Publikationsservice"? Es ist unpraktisch, dass es keine einheitliche

Benennung gibt, es würde der Sichtbarkeit helfen, wenn alle denselben Namen für ihren Service verwenden würden.

Antwort: Die Begriffe für die Services verändern sich im Lauf der Zeit. Hinzu kommt, dass jede Hochschule ihre eigene Identität vertritt, der Name der Services ist dabei eher nebensächlich. Für die Sichtbarkeit der angebotenen Dokumente sind vor allem die Schnittstellen wichtig sind vor allem die Schnittstellen, über die dann übergreifend geharvested werden kann.

Kommentar aus dem Publikum: Autoren melden sich bei dem Repository nur, wenn sie den Namen des Services bereits kennen und etwas damit verbinden

Antwort: Für die Betreiber der Dienste wäre ein Markenname sinnvoll, Repository/Repositoryum ist die verbreitetste Bezeichnung.

Kommentar aus dem Publikum: Eine Vereinheitlichung der Bezeichnungen wäre nicht zielführend, weil es sich bei den Diensten um gewachsene Strukturen an den Unis handelt, die nicht einfach umbenannt werden können.

Antwort: DINI wird hier wahrscheinlich keine Empfehlung aussprechen, es sollte eher weiter deutlich gemacht werden, was die Funktion der Dokumentenserver ist.

Frage: Sichtbarkeit: Vorschlag von Alexander Bradshaw auf der Podiumsdiskussion am Vortag: Repository sollte direkt auf die Startseite der Hochschule

Antwort: Ist als Änderung ins Zertifikat 2007 aufgenommen worden, es ist allerdings oft unklar, was genau die Hauptseite der Einrichtung ist. Die meisten Zugriffe auf Dokumente der Repositorien kommen zudem über Google.

Frage: Zwei Wünsche an DINI: Es sollte deutlicher werden, welche Projekte Input in das DINI-Zertifikat gegeben haben. Dadurch würde auch die Arbeit der Projekte deutlicher werden, die Informationen wären zudem eine Hilfestellung für Repositorybetreiber und würden die Transparenz erhöhen.

Antwort: DINI reklamiert für sich, nicht einfach Summe verschiedener Projekte zu sein. Auch mit verschiedenen Experten wurde darüber hinaus *common sense* erzielt und diese Experten werden am Ende des Zertifikatstextes erwähnt.

zweiter Wunsch: Technische Aspekte: Was sind die spezifischen Erfahrungen bei der Zertifizierung, je nachdem, welche Software eingesetzt wird? DINI könnte z.B. auch Ansprechpartnern nennen bzw. die entsprechenden Informationen besser aufbereiten und sichtbar machen.

Antwort: DINI setzt dabei auch ein wenig auf Selbstorganisation. Wir geben die Anregung gern weiter, hierzu mehr Infos online bereitzustellen. Weitere Details zur Technik finden sich außerdem in den DRIVER-Guidelines.

Wünsche an DINI: DINI sollte als Plattform und Ausgangspunkt für Vernetzung ausgebaut werden, das DINI-Zertifikat gibt bereits gute Handreichungen, aber die Informationen könnten leichter findbar sein, um den Austausch zu erleichtern.

Frage: Leitlinien: Das DINI-Zertifikat verlangt nicht, dass alle auf dem Repository vorgehaltenen Dokumente OA sind, sondern nur dass entsprechende Policies entworfen werden, richtig?

Antwort: Zumindest ein erheblicher Anteil der Dokumente sollte Open Access verfügbar sein, denn DINI will Open Access fördern. Die Suche im Repository sollte zudem die Sichtbarkeit und Auswahl von Open-Access-Dokumenten unterstützen. Idealerweise sollte

ein OAI-Set für die OA-Materialien gebildet werden, um ein selektives Harvesten zu ermöglichen.

Vernetzung

OA-Netzwerk (OAN) ist ein DFG-Projekt mit 24-monatiger Laufzeit. Es ist das nationale Äquivalent zu **DRIVER** und ist deutscher "Konzentrationspunkt" für DRIVER. Über das DINI-Zertifikat wird die Kompatibilität der deutschen Repositorien mit den DRIVER-Anforderungen sichergestellt.

Mehrwert-Dienste der OAN-Plattform auf der Basis von OAI werden sein:

- * Übergreifendes Retrieval in Metadaten und Volltexten
- * Übergreifendes Browsing
- * Exportschnittstellen: PoD, XML-Export, Vascoda und internationale Dienste, Google Scholar, OAI-Datenprovider
- * Übergreifende Statistik (standardisiert, welche Zugriffe wurden gemessen, was wurde herausgerechnet usw., damit Zahlenangaben vergleichbar werden), die Randbedingungen der Datenerhebung müssen transparent sein
- * Zitationsanalyse und Browsing entlang von Zitationsketten

Technisch Realisiert wird OA-Netzwerk durch den Aufbau eines Infrastrukturlayers (modular, verteilte Dienste, aber zentrale Datenhaltung, Anreicherung und Clearing der Daten, Plattform-unabhängig).

Das DINI-Zertifikat umfasst nicht die kompletten DRIVER-Guidelines, es ist sinnvoll, beides etwas getrennt zu betrachten. Sowohl DRIVER als auch die DINI-Anforderungen setzen technische Grundlagen voraus. Die DRIVER-Guidelines wie auch das DRIVER-Projekt sind aber insgesamt breiter angelegt und richten sich nicht ausschließlich an Repositorien, sondern auch an Projekte, die "DRIVER-Community". Damit sind die Einrichtungen gemeint, die langfristig Ressourcen und Technik bereitstellen. Die DRIVER-Guidelines sollen dabei helfen, diese nach außen einheitlicher und transparenter darzustellen.

Fragen und Antworten zur Vernetzung

*Frage: **Sichtbarkeit:** Wie wird man Teil des OA-Netzwerks?*

Antwort: Man wird automatisch in das OA-Netzwerk aufgenommen durch das DINI-Zertifikat. Die Sammlung der Daten erfolgt über die OAI-Schnittstelle. Ziel von OA-Netzwerk ist dabei auch, Hilfestellungen bei der DINI-Zertifizierung zu geben.

*Frage: **Zertifikat** Es gibt auch Repositorien für Digitalisate, sind diese mit berücksichtigt? Was muss bei Retrodigitalisierungen berücksichtigt werden? Gibt es eine Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten wie der Deutschen Digitalen Bibliothek oder ZVDD?*

Antwort: Die Anforderungen des Zertifikats lassen sich auch auf Digitalisierungsrepositorien anwenden. Außerdem sind weitere Versionen des Zertifikats geplant, die auf solche Fragestellungen eingehen werden.

*Frage: **Zertifikat** Was ist mit der Zertifizierung von Primärdatenrepositorien?*

Antwort: Bisher sind keine Zertifizierungen von Primärdatenrepositorien erfolgt, dies wird aber wie bei den Digitalisierungsrepositorien nicht ausgeschlossen.

*Frage: **Infrastrukturentwicklung:*** Es gibt die Ablieferungspflicht für Digitalisate bei der DNB, ist geplant, dass OAN die Datenlieferung übernimmt? Ist das beim Konzept von OAN bereits angedacht?

Antwort: Die DNB wird sich ggf. in OAN einklinken, OAN wird als Metadatenlieferant fungieren

*Frage: **Zertifikat*** Sind Persistent Identifier zwingend? Hintergrund: Auf dem betreffenden Repositorium gibt es eine Diskussions-Paper-Reihe, die immer wieder aktualisiert wird. Alte Versionen sollen gelöscht werden.

Antwort: Neue Versionen müssen neu archiviert werden, möglich wäre eine weitere Archivierung, so dass nur das neueste Dokument sichtbar/abrufbar bleibt. Im Prinzip sollten auch die älteren Versionen wegen der Zitierfähigkeit weiter vorgehalten werden.

*Frage/Anregung: **Standards:*** Problematik der Persistent Identifier bei "living documents": Es gibt Überlegungen der DNB, dafür eine eigenen Identifier zu entwerfen, ist bisher aber nicht konkret.

*Frage: **Urheberrecht:*** Was geschieht mit den PI, wenn jemand ein Dokument zurückzieht?

Antwort: Lösungsvorschlag: Dokument wird nicht mehr vorgehalten, die URN bleibt aber abrufbar.

Zusammenfassung

Der Workshop erläuterte die Situation von Repositorien in Deutschland und den Status ihrer Vernetzung, die derzeit vorangetrieben wird. Als Beispiel wurde der Dokumentenserver der TU Chemnitz detailliert vorgestellt. In der Diskussion wurden Fragestellungen zum DINI-Zertifikat, Technisches zum Betrieb und Aufbau von Repositorien und zur Sichtbarkeit der Inhalte erörtert.

Verschiedene Anregungen, die in den Fragen und Antworten zur Sprache gebracht wurden, werden für die DINI-FAQs (zu finden unter <http://www.dini.de/projekte/oa-netzwerk/faqs-zum-dini-zertifikat/>) aufgegriffen. Andere Anregungen werden mit der DNB besprochen, so beispielsweise die Langzeitarchivierung und -archivierbarkeit von bestimmten Dateiformaten.

Protokoll: Nina Gerlach, SUB Göttingen